



Freitag den 19. April 1799.

Schlacht bei Legnago am 26. März.

Am 26. mit anbrechendem Morgen hörte man in der Ferne das Kanonenschloß in der Gegend von Verona und Pastrengo. Gegen 8 Uhr dieses Morgens erfolgten auch an den Vorposten vor Legnago die ersten Musketenschüsse.

Der F. M. L. Kray beorderte bei diesen Umständen sogleich das Lager von Bevilacqua nach Legnago. Die Garnison von Legnago rückte auf die Wälle und den noch nicht ganz hergestellten Weg; ein Bataillon Giulay, und ein Bataillon Lattermann wurden vor die Stadt an den Kanal Busco gestellt, um die dortigen Brücken zu vertheidigen.

Der Feind versuchte von allen Seiten gegen Legnago vorzudringen, welches ihm aber von allen Seiten verwehret ward; mit seiner meisten Stärke drang er an der Etsch und von Anguini vor, wo er zum Theil gedeckt war; nach zwei heftigen Angriffen aber ward er selbst zum Weichen gezwungen. Von St. Pietro di Legnago her geschah ebenfalls ein Hauptangriff, durch welchen Ort die Hauptstrasse von Mantua führt.

Nachdem die tapfere Garnison von Legnago den Feind auf diese Art bis um halb 4 Uhr aufgehalten hatte, kam der Vortrab des Korps von Bevilacqua an, wovon die erste Division unter dem F. M. L. Fröhlich zur Attaque vers

verwendet wurde. Sie ward auf alle Strassen, welche von Legnago ausgehen, gerichtet, so gut es der mit unendlichen Gräben durchschnitene Boden gestattete.

Der Hauptangriff geschah gegen St. Pietro, wobei der Major Reinwald von Wartensleben die Avantgarde führte; der Oberste Abfaltern mit dem nadassischen Regimente folgte ihm in der Kolonne nach.

Der Major Graf Paar führte die Avantgarde auf einem andern Weg nach St. Pietro dem Feinde in Rücken, diesem folgte der Oberste Nied mit einem Theile des lattermannischen Regiments.

Der Oberste Sommariva von Lobkowitz führte die Attaque auf Anguiari.

Ausser diesen 3 Hauptkolonnen waren verschiedene Zwischenkolonnen vertheilt, und alles griff entschlossen und herzhast an, auch ward Niemand, der nicht seine Schuldigkeit vollkommen erfüllte hätte. Die Artillerie, sowohl jene der Festung, als jene, welche auf freiem Felde aufgeführt wurde, hat alle die verschiedenen Angriffe mit der diesem Korps schon lange eigenen bekannten Wirksamkeit aufs Beste unterstützt.

Der Feldmarschalllieutenant Frölich, und der General Lattermann haben die Angriffe geleitet. Durch ihre Gegenwart des Geistes und gegebenes Beispiel, haben sie der ganzen Truppe Vertrauen und Tapferkeit eingebläht; ebendasselbe rühmt der F. M. L. Kray von den Obersten Nied, Abfaltern, und Sommariva.

Der Generalmajor und Generalquartiermeister Marquis Chateller, der eben in der Früh nach Legnago kam, hat gleich bei dieser Gelegenheit seine bekannte Thätigkeit, Einsicht und Dienst-eifer, zur vollen Zufriedenheit des F. M. L. Kray an Tag gelegt.

Der Major Reinwald hatte den stärksten Angriff auf sich, er ward dabei durch die zwei Oberstlieutenants Mercandin und Korher trefflich unterstützt, wovon der erstere in diesem Gefechte todt geblieben, und der letztere blessirt worden ist.

Der Oberste Sommariva hat die Kolonne nach Anguiari allein kommandirt, und selbst an der Spitze seiner Truppe tapfer gefochten.

Der Oberste Skal, Festungskommandant zu Legnago, hat mit seiner Garnison den Feind von Früh bis zur Ankunft der Armee vor der Festung aufgehalten.

Der bisher bei dieser Armee als Generalquartiermeister gestandene Oberste Zach, hat nicht nur durch vorbereitete zweckmäßige Dispositionen zum eilfertigen Vormarsch der Armee, und den vortheilhaftesten Stellungen der verschiedenen Abtheilungen, als besonders durch seine gegebene Anleitungen und treffliche Mitwirkung bei diesem Gefechte sich vorzüglich verdienstlich gemacht, und dadurch wesentlich zum glücklichen Fortgang dieser Operation beigetragen.

Eben so hat sich der als Generaladjutant bei dieser Armee stehende Oberstlieutenant Weirötter, während des ganzen Gefechtes fortan mit ausgezeichnet,

und

und mit rastlosem Diensteifer an der Seite des F. M. L. Kray sich besonders hervorgethan.

Die gesammten Staats- und Oberoffiziers haben gewetteifert, ihren Muth und Tapferkeit an Tag zu legen, so, daß alle genannt zu werden verdient hätten. Insbesondere aber rühmt der F. M. L. Kray, den Major Uibashy, und die Oberlieutenants Geppert und Engelbert, vom Generalquartiermeisterstaab, welcher letzterer blessirt worden, und ein Pferd unter den Leib verloren hat, dann den Grenadieroberlieutenant Dieß, vom nadasbischen Regiment, der einen gefährlichen Postengraben gegen den Feind muthig vertheidigte.

Um halb 7 Uhr Abends ward der Feind ganz in die Flucht geschlagen; er zog sich nach dem Tartaro in Unordnung zurück, konnte aber wegen der vielen Gräben durch die Kavallerie nicht mit dem erwünschten Erfolg verfolgt werden, widrigenfalls sein Verlust ohne Vergleich größer seyn würde. Indessen schätzt der Feind diesen Verlust selbst auf 2000 Mann, worunter der General Vignelle todt geblieben, und Delmar blessirt worden ist.

Wir eroberten 8 Kanonen, 3 Hausigen und 32 Munitionskarren, machten auch 511 Franzosen zu Gefangenen, worunter 22 Offiziers, 9 Sergeanten, und 480 vom Feldwebel abwärts befindlich sind.

Unser Verlust besteht an Todten in 1 Staatsoffizier, 3 Oberoffiziers, und 103 vom Feldwebel abwärts; an Blessirten, in 24 Oberoffiziers, 863 vom

Feldwebel abwärts, dann an Vermissten oder Gefangenen, in 82 vom Feldwebel abwärts.

Schlacht bei Verona am 26. März.

Nach einer weiteren Anzeige des F. M. L. Kray wurde schon am 24. Früh der F. M. L. Raim benachrichtiget, daß der Feind sehr stark sich zusammenzog, und zwar bei Villa franca und Castel nuovo, der ersagte F. M. L. war daher äußerst auf seiner Hut, avisirte den General Grafen Hohenjollern, der alsogleich von Vicenza abrückte, und mit 2 Bataillonen Giulay, 1 Bataillon von Stenz Grenadieren, 3 Bataillonen Mitrovsky, 2 Eskadronen Lévénour, 5 Eskadronen Karaczay, den 25. Früh zu Verona eintraf, eben so traf der General Liptay auf erhaltenes Aviso in der Nacht vom 24. auf dem 25. mit 1 Bataillon Klebeck, und 2 Bataillonen Fürstenberg daselbst ein. Der F. M. L. Raim sandte daher der Position von Pastrengo noch 3 Bataillonen Wilhelm Schröder, und eine Kavalleriebatterie zu.

Diese Position, wo die Generalmajore Elsnig und Baron Gottesheim kommandirten, hatte demnach in einer mit Redouten verschanzten Stellung 3 Bataillonen Wilhelm Schröder, 2 Bataillonen Jordis, 2 Bataillonen Zelschich, und 3 Eskadronen vom neuen Hussarenregimente Numero 5 zur Besatzung.

Die Vorkette vor selben wurde vom Lago di Garda angefangen, längst der Gränze bis in der Gegend von Mamaslaqua von 1 Bataillon Dgulinier, 1

Bataillon Warasbinder, 4 Kompagnien vom Jägerkorps d'Alpre, und 1 Eskadron vom fünften Husarenregimente bestritten. Zu ihrem Rückzuge sowohl, als zur Kommunikation mit dem linken Etschuser wurden zwei von Landschiffen erbaute Brücken bei Pol über die Etsch geschlagen, und mit einem doppelten Tete de Pont sowohl, als aufgeführten Kanonen, am linken Ufer gesichert.

Da diese Position in keiner Verbindung mit Verona am rechten Etschuser, wegen der weitem Entfernung zusammen hängen konnte; so wurde bloß zur einstweiligen Kommunikation 1 Flügel Husaren von Verona nach Casa Gabri gesandt.

Die Vorkette von Verona aber von Lombetta über Tomba, St. Lucia, St. Massimo, Croce bianco bis Chievo, von einem Etschuser an das andere gezogen, und selbe von 2 Kompagnien d'Alpre, 1 Bataillon Klebeck, 2 Bataillon Fürstenberg, und 3 Flügel Husaren vom 5. neuen Regiment besetzt, welche durch 1 Bataillon Bersch Grenadiers, und 1 Eskadron Husaren, die sich auf dem Glacis von Verona vor der Porta nova, dann 1 Bataillon vom neuen ungarischen Regiment Nr. 48 mit 1 Eskadron, die sich ebenfalls auf dem Glacis aufstellte, unterstützt.

Zwei Bataillons Mitrowsky, 1 Bataillon vom neuen ungarischen Regiment Nr. 48, und 6 Eskadrons von Leveneur stellten sich en Reserve in der Stadt bei der Porta nuova, 2 Bataillons Giulay, 1 Bataillon Stenz Grenadiers, 1 Bataillon Mitrowsky, und 5 Eskadrons

Karaczay stellten gleichfalls sich en Reserve in der Stadt hinter der Porta St. Zeno. In dieser Lage griff der Feind unsere Vorpostenketten von St. Lucia in der Früh um halb 4 Uhr an, der F. M. L. Raim begab sich alsogleich dahin, und fand, da der Feind nur diesen Punkt allein angriff, daß selber vorzüglich unterstützt werden müsse; das Grenadierbataillon rückte daher vor, und an seine Stelle das Bataillon des 48ten neuen Regiments, General v. Epitay, der sich ebenfalls bei seinen Truppen in St. Lucia befand, wurde schon gegen halb 5 Uhr blessirt.

Der F. M. L. Raim trug daher die Vertheidigung dieses Postens dem General Minkoviz auf, und verfügte sich nach Croce bianca, am von da nach Möglichkeit dem gegen St. Lucia attackirenden Feind, mit den dortigen Bataillons zwischen Lugagna und Massimo, gegen Dossobon in seiner Flanke zu bedrohen.

Von den ersten Gefangenen, dann späterhin auch von Offiziers erfuhr man, daß nicht allein zwei vollzählige Divisionen unter dem Kommando der feindlichen Generalen Viktor und Grenier, sondern, daß noch ein Theil der Division des Generals Serurier, der sich zu Mantua befindet, und 6000 Mann Piemonteser, Schweizer und emigrierte Pohlen sich dabei fanden, daher der Feind nach seiner eigenen Aussage mit 25 bis 30000 Mann die Attaque auf Verona formirte, und in der sichern Meinung solches zu überraschen, in seine Befehle setzte, da die ganze Armee oh-

ohne Sold schon 15 Tage lebt, würde selbe durch Erlaubniß der Plünderung von Verona durch 2 Stunden entschädigt werden.

Der F. M. L. Raim ließ daher alle Reservetruppen ausrücken, sandte den General Grafen Hohenzollern auf den linken Flügel mit dem Auftrage, den General Minkwitz zu unterstützen, begab sich aber für seine Person nach St. Massimo.

Um 6 Uhr deploirte der Feind seine ganze Macht, und hatte sein besonderes Augenmerk auf St. Lucia und Massimo. St. Lucia wurde gleich früh vom Feinde genommen, und obwohl, nachdem der General Minkwitz ebenfalls blessirt wurde, der General Graf Hohenzollern zweimal denselben wieder herauswarf, so konnte es doch nie wegen seiner Lage behauptet werden, und blieb der Feind fast den ganzen Tag Meister davon. Desto weniger glückte es dem Feinde bei St. Massimo. Siebenmal attackirte und importirte er selbes immer mit frischen Truppen, und siebenmal wurde er durch wohl angebrachtes Kartätschen- und Musketenfeuer daraus vertrieben, und dieser Ort kostete dem Feinde außerordentlich viel. Wir blieben nicht allein bis Abend von diesem Posten, sondern von der ganzen Vorkette Meister, ausgenommen von St. Lucia, das er behauptete. Unser Verlust ist sehr groß, desto größer aber jener des Feindes.

Der F. M. L. Raim bestätiget, daß die ganze Truppe, die er kommandirte, Wunder der Tapferkeit gethan

hat, und kein Beispiel sey, daß ein so mörderisches Musketenfeuer von dieser ganzen Truppe von halb 4 Uhr Morgens, bis Nachts 10 Uhr, 18 eine halbe Stunde fortdauernd Statt hatte, ohne daß der Truppe die mindeste Rast, wegen Uebermacht des Feindes, gestattet werden konnte, und daß doch eine solche ermattete Truppe, ohne die mindeste Labung, in immerwährendem Feuer mit Löwenmuth sochte.

Der F. M. L. Raim wurde um die Mittagsstunde blessirt, trug aber jedem Truppenkommandanten bei Ehre und Pflicht auf, St. Massimo nie in des Feindes Händen zu lassen, und durch die Behauptung dieses Postens sowohl, als durch immerwährende Diversionen in seinem Rücken, selbst alle Folgen seines tollkühnen Plans, in Verona übernachten zu wollen, fühlen zu lassen.

Nur Mangel an frischer Truppe, und die außerordentliche Ermüdung der den ganzen Tag im Gefechte gewesen, verhinderte uns, die errungenen Vortheile durch eine Nachtattaque auf Villa franca und Buffolengo vollkommen zu machen. Ubrigens zog sich der Feind zurück. Wir erbeuteten eine Kavalleriekanone sammt einem Pulverkarren, beide bespannt, und machten 316 Köpfe Gefangene, worunter sich 2 Chef de Bataillons, und 35 Offiziers befinden.

Eine Liste aller sich Ausgezeichneten einzuschicken, sagte der F. M. L. Raim sey er außer Stande, denn jeder hätte mit Löwenmuth gekämpft, und jedes ein-
zelne

zelne Glied mache dem Stande eines kaiserlichen Soldaten Ehre.

Indessen hat sich besonders hervorgethan, der Oberste Graf Giulay, des neuen ungarischen Regiments Nr. 48 durch Aneiferung, durch eigene Anstrengung, und rastlose zweckmäßige Thätigkeit, so wie in eben diesem Grade der Oberste Marquette, und der Major Volkmann, des Generalquartiermeisterstaabs, der Hauptmann Majanich von der Artillerie verdient wegen seines Eifers, und seiner wirksamen unerschrockenen Thätigkeit besondere Belobung, eben so der Hauptmann von Rotschütz, vom Generalquartiermeisterstaabe, der die meisten Attaquen führte, auch Geschicklichkeit sowohl als Bravour bewies, und durch den besten Erfolg belohnt wurde, auch hat der Oberlieutenant v. Bolza, des Generalquartiermeisterstaabs, den ganzen Tag durch rastlos seinen Eifer und Entschlossenheit bewiesen.

Die Thaten des Generalmajors Grafen Hohenzollern, sagt der F. M. L. Raim, rühmten sich selbst; durch sein Ausbarren und Mitwirken blieben wir Meister von Tomba und Lombetta. Endlich giebt der F. M. L. Raim auch seinem Adjutanten, dem Benderschen Oberlieutenant Kimmle, das gebührende Lob.

Von dem Generalen Grafen Hohenzollern, der, nachdem der F. M. L. Raim blessirt war, das Kommando übernahm, werden noch besonders angerühmt, die Generalmajors Graf Morzin, und Döller.

Von Mitrowsky, die Oberwachmeister Glückherr und Suol, da der Oberste Greyskern gleich anfangs blessirt wurde; von Klebeck, der Oberwachmeister Fröauf; von Levenehr, der Oberstlieutenant Prohaska, der Major Graf La Tour, die Rittmeister Pommer, Wolfsehl, und der Unterlieutenant Wiese.

Vom 5ten Hussarenregimente der Oberwachmeister Steingruber, von Karaczay, die Rittmeister Graf Wesselsrodt, und Wesseleny, dann der Lieutenant Sunstennau, Adjutant des Generalen Graf v. Hohenzollern; vom der Artillerie, der Oberwachmeister v. Gillet, der Oberlieutenant Oberbauer, dann der pensionirte Major Lustony, welcher sich freiwillig zu allen gefährlichen Aufträgen anbot.

Unser Verlust besteht an Todten in 1 Staabssoffizier, 11 Oberoffiziers, und 901 Mann vom Feldwebel abwärts; an Verwundeten in 3 Staabssoffiziers, 39 Oberoffiziers, und 2675 Mann vom Feldwebel an.

(Der namentliche Ausweis der todteten und blessirten Staabs- und Oberoffizieren wird wegen Mangel des Raumes Dienstags den 23. April 1799 nachgetragen werden.)

Auch sind bei der Attaque auf St. Lucia bei 1000 Mann, und mehrere Offiziere in feindliche Gefangenschaft gerathen. Hingegen wird der Verlust des Feindes auf 8 bis 10,000 Mann geschätzt.

Zweite Schlacht bei Verona
am 30. März.

Wie schon lezthin gemeldet wurde, hat der F. M. L. Kray gleich nach der Schlacht bei Legnago, mit dem größten Theile der Armee, gegen Verona sich gezogen.

Der feindliche General Victor schickte am 29. Abends einen Offizier zum F. M. L. Kray, und trug ihm einen 24 stündigen Waffenstillstand an, um die Todten zu begraben, welche noch von dem vorigen Treffen unbeerdigt auf dem Schlachtfelde lagen, und die ganze Gegend umher belästigten. Der F. M. L. Kray gieng diesen Waffenstillstand blos bis zu Mittag des folgenden Tags ein; allein schon um 10 Uhr Früh attackirte der Feind unsere Vorposten am linken Etschuser, welche gegen seine Brücke bei Pola aufgestellt waren. Diese Vorposten wurden von ihm nach und nach zurückgedrängt, und zugleich desfilirte der Feind über die Berge bei St. Ambrosio hinauf, um Verona zu tourniren. Der Rückzug der Vorposten und aufgestellten Wilhelm Schröberschen, Fördischen, und Jellachichischen Bataillons, geschah fast bis an Parena, als auf Befehl das Madasbische Regiment, die Grenadierbataillons Weber, Fiquemont, Mercantin und Korher, dann die Kavallerieregimenter Lobkowitz, Karaczen, und das 7te Husarenregiment, so in der Stadt in Bereitschaft standen, herausbrachen, den Feind angriffen, und ihn im Augenblicke zurückwarfen.

Der Angriff geschah in 3 Kolonnen, wovon die eine längst der Etsch, die zweyte auf der Chaussee nach Tyrol, und die dritte längst dem Gebirge vorgeführt wurden; er geschah so rasch, daß der Feind an keinem Orte Stand halten konnte, und so kam man bis zur Brücke, wo der Feind jenseits 12 Kanonen aufgeführt hatte, und wir auf eine Weile das Feuer einstellen zu müssen erachteten. Bald nachher aber wurde der Sturm auf die Brücke angeordnet, welche die Grenadiers Korher, Fiquemont und Weber auch eroberten und zerstörten. Die Feinde, welche uns im Gebirge umgehen wollten, waren nun von der Brücke abgeschnitten, und mußten sich zu Kriegsgefangenen ergeben, von welchen noch viele im Gebirge stecken müssen, die man nach und nach einzubringen besorgt seyn wird.

Bemerkenswerth ist, daß der Feind bei dieser Attaque nur eine einzige Kanone bei sich hatte, weil er vermuthlich immer noch mit Hoffnung sich schmeichelte, daß er Verona überraschen, und mit Sturme einnehmen könnte.

An Gefangenen waren gleich am Tage dieses Treffens 1114 eingebracht. Den feindlichen Verlust an Todten und Verwundeten schätzte der F. M. L. Kray über 1000 Mann.

Unser Verlust ist sehr gering, und besteht bloß aus 46 Todten und 166 Verwundeten, welcher günstige Zufall dem raschen Angriffe zuzuschreiben ist.

Der Feind machte diese Attaque mit der ganzen Division des Generals Se-

curier, und die Hälfte von jener des Generalen Viktor, folglich mit einer Macht von beiläufig 15,000 Mann.

Vorzüglich haben sich dabei ausgezeichnet: der F. M. E. Fröhlich, die Generale Elsnig und Gottesheim, die Obersten Zach, Sommariva und Alfalterri, die Oberstleutenants Weber, Fiquelmont, Korber und Vertusi, die Hauptleute Brusch und Rothschütz des Generalquartiermeisterstaabs, dann der Fähnrich Lako von Forbis, welchen der General Gottesheim ganz besonders anrühmt.

Vermög einer weitem vom F. M. E. Kray eingesendeten Nachricht hat der Feind am 1. April mit seiner Armee eine Bewegung rückwärts gemacht, welches den ersagten F. M. E. bewog, die Avantgarde unter dem Generalen Grafen Hohenzollern, bestehend aus 2 Kavallerieregimentern und 5 Fusiliersbataillons, gegen Castel nuovo vorzuschicken. Diese Avantgarde ward durch die Division des F. M. E. Zoph, welche die Etsch passirte, und sich vor Verona lagerte, unterstützt. Am 2. hatte dieselbe bis nach Veschiera und Villa Franca gestreift, und der Major Fuld, vom 5. Hussarenregiment, hat mit 2 Eskadronen in Villa Franca 29 Offiziers, und bei 800 andere Kriegsgefangene gemacht; 2 Gebirgskanonen und 9 Munitionskarren, dann 300 Stück Feuergewehre, und 1 Wagen mit Weizen aufgebracht. Nach Veschiera sind einige Haubizen geworfen worden, um den Feind zu allarmiren, und am nämlichen 2. dieses Monats

ließ der F. M. E. Kray die ganze Armee die Etsch passiren, selbe vor Verona mit dem linken Flügel bei Tomba, mit dem rechten aber bei St. Lucia das Lager beziehen.

Der Feind hält sich noch zwischen der Etsch und dem Tartaro gegen Legnago auf, das Terrain zwischen dem Lago di Garda aber ist ganz von demselben geräumt, so, daß nicht nur die ganze Kommunikation mit Tirol durch das Etschthal gereinigt, sondern auch der General Graf St. Julien bereits bis Rivoli herausgerückt ist, und seine Patrouillen bis Veschiera sendet.

Bisher hat der Feind die Demonstration gemacht, als ob er die Etsch bei Ronco oder Roverchiano passiren wollte, indem er 40 Pontons mit sich führte. Der F. M. E. Kray ward auf dasjenige gefaßt, was der Feind auf unsere Vorrückung vornehmen würde, um ihn entweder anzugreifen, oder eine Bewegung in seinen Rücken und Flanke zu machen.

Der General Graf Klenau hat längst dem Poo bis Ostiglia gestreift, und das ganze Land allarmirt; die Feinde, welche diese Strecke nur schwach besetzt hatten, wichen überall, und er, so wie eine Patrouille, wurden mit Watrufen des Volkes sowohl diesseits als jenseits des Poo empfangen.

Im Lago oscuro hat der General Klenau ein armirtes feindliches Schiff leck geschossen, welches mit seinen Kanonen versunken ist; ein anderes feindliches Schiff mit 2 Kanonen hat der General Klenau an das Ufer gezogen; seit

seitdem haben die Feinde alle ihre ar-
mirten Schiffe sammt Kanonen versenkt,
und die Mannschaft nach Ferrara zu-
rückgezogen.

Der feindliche General hat dem F.
M. L. Kray den Antrag gethan, die
am 26. und 30. März gegentheilig in
die Gefangenschaft gerathene Offiziere
gegen einander auszuwechseln; es ward
ihm erwidert, daß er damit anfangen
soll, die k. k. Offiziere zu übergeben,
so würde man ihm eine gleiche Anzahl an
Chargen von den in ungleich größerer
Zahl in unsern Händen befindlichen
feindlichen Offizieren zurückstellen.

Der Feldmarschalllieutenant Graf Bel-
legarde hat durch den als Courier hie-
her geschickten Oberlieutenant Baron
Sternbahl, des Großherzog toskani-
schen Regiments, unterm 5. des lau-
fenden Monats, aus Schluderns die
nachstehende umständliche Anzeige über
eine gegen den über die Gränzen Tirols
eingedrungenen Feind, unternommene
Attaq eingeseudet.

Nach dem in der Nacht am 30. auf
den 31. erfolgten Rückzug des feindli-
chen Divisionsgeneralen Deseles, aus
seiner Stellung von Wals und Glu-
rens gegen Tauffers und St. Maria,
sah der F. M. L. Bellegarde um so
dringender, den Feind aus dieser Stel-
lung zu vertreiben, als letzterer sowohl
durch einige bei Tauffers angefangene
Verschanzungen, als auch durch meh-
rere hervorgezogene Verstärkungen aller-
dings die Absicht zu verrathen schien,
sich dieses Debonche also zu versichern,
damit er, sobald ihn anderweite Um-

stände begünstigten, neuerdings hervor-
brechen, oder aber uns hindern könn-
te, über St. Maria, oder gegen Naus-
ders eine Bewegung vorwärts zu machen.

Diesem zufolge faßte der F. M. L.
Bellegarde den Entschluß, den Feind
mit der Division des F. M. L. Gra-
fen Hadik angreifen zu lassen, und ihn
aus der Schlucht von Tauffers und
St. Maria zu delogiren.

Es wurden daher am 4. um 2 Uhr
früh die Truppen vor dem Dorfe Laatsch
gesammelt, und mit anbrechendem Tag
so gegen den Feind vorgerückt, daß
die Hauptkolonne, bestehend aus einer
Division von Clerfaye, 1 Bataillon
von Anton Esterhazy, 1 Bataillon
von Michael Wallis, das Bataillon
Grenadiers von Douvermanns, und 2
Divisionen de Ligne, nebst dem Re-
servegeschütz, und 1 Eskadron Erdbödy
Hussaren, unter dem Generalfeldwache-
meister, Grafen von Bellegarde, auf
dem Weg gegen Tauffers marschirte,
während dem 2 leichte Kolonnen aus
Leloup Jäger, 3 Kompagnien von
Trauttenberg, 1 Division von Cler-
faye, 1 Division von de Ligne, und
1 Kompagnie von Michael Wallis zu-
sammengesetzt, rechts und links am
Fuß der Gebirge hingen, um sodann
die Flügel des Feindes zugleich mit
dem Centrum angreifen zu können, 3
Grenadierbataillons, 1 Division von
Württemberg, und 1 Division von Er-
dbödy Hussaren blieben en Reserve.

Nach halb 5 Uhr früh begann die
Attaque, die linke Kolonne bemästerte
sich bald des in der Flanke des Feindes

liegenden Abhanges, der Feind blieb aber dennoch in seiner Hauptstellung stehen, und leistete sowohl durch sein Geschütz als sein ununterbrochenes kleines Gewehrfeuer heftigen Widerstand.

Unsere rechts attackirende Kolonne fand noch mehr Widerstand, weil der Feind durch Besetzung zweier dominirender alter Schlösser diesen Flügel sehr gesichert hatte. Dieser Umstand veranlaßte den Generalmajor Bellegarde ein paar Divisionen Infanterie von der mittlern Kolonne rechts zu führen, um dem dortigen Angriff mehr Nachdruck zu geben. Während dem wurde das ganze Reservegeschütz vorgeführt, und die gesammte Infanterie, nebst der Eskadron Hussaren rückte vor, und marschirte auf. Nachdem nun durch eine anhaltende, und von dem Feinde thätig beantwortete Kanonade die Extension und Vertheidigung des Feindes vertheilt worden war, wurde der Angriff allgemein. Anton Esterhazy rückte mit klingendem Spiele und einer ausgezeichneten Contenance gegen den rechten Flügel, während der F. M. L. Hadik eine Division von Michael Wallis zum Angriff der links liegenden Häuser und dort befindlichen Flecke beordnete. Der ganze Ueberrest des Zentrums folgte diesen vorrückenden Abtheilungen; die äußerste linke Flügelkolonne gewann einen merklichen Vorsprung am Abhange des Berges, und war dadurch in der rechten Flanke des Feindes. Nun fieng er zu wanken, und die Schnelligkeit, mit der sowohl die Infanterie als auch die vorbeordnete Eskadron von

Erdböden den uns vom Feind trennenden Ravin passirte, hob ihn aus seiner ersten Stellung, er zog sich gegen die Anhöhe und das Dorf Tauffers selbst.

Da aber die Eskadron von Erdböden den Befehl hatte, in einiger Entfernung das Dorf Tauffers rechts liegen zu lassen, und so schnell wie möglich vorzueilen, um die allensfalls von Münster zum Soutien vorgerückten feindlichen Abtheilungen anzugreifen, oder wenigstens das Dorf zu tourniren, so hielten sich die französischen Truppen nicht lange mehr auf, verloren viel an Todten, Blessirten und Gefangenen, und zogen sich schleunig auf den hinter Tauffers gelegenen Rücken der Anhöhe. Raum hatte sich unsere vordringende Infanterie jenseits des Ravin wieder formirt, so wurde sie weiter vorgerückt. Der General Graf Bellegarde belagerte mit dem rechten Flügel den Feind noch vollends aus Tauffers, und observirte zugleich jene französische Truppen, welche sich jenseits des Dorfes sowohl an dem Abhange der Berge, als auch auf den Anhöhen selbst gesetzt hatten. Der linke Flügel und das Centrum rückten ohne merklichen Widerstand vor, und so erreichten wir die obbemeldte Anhöhe hinter Tauffers, allwo Position genommen wurde. Inzwischen hatte der Feind den noch übrigen Theil seiner Division, und nach Aussage mehrerer Gefangener eine erst Tags zuvor angekommene eisalpiniſche Brigade bis Münster vorgezogen, um den geschlagenen Theil seiner Truppen aufzunehmen,

men, und sich allda wo möglich zu halten. Er hatte die Anhöhen links und rechts besetzt, den Kirchhof vom Münster zu einer thätigen Gegenwehr eingerichtet. Als nun unser Geschütz endlich die Beschwernlichkeiten des Ravins passiert, und eingetroffen war, so wurde zum ferneren Angriff geschritten, zugleich rückten auch die drei in Reserve gebliebenen Bataillons nach. Nach einem ziemlichem Widerstande wurde der Feind auch aus Münster belagert, und ein Theil seiner im Kirchhof befindlichen Truppen gefangen.

Der sich nun abermal retirirende Feind wurde von unseren Truppen kräftigst verfolgt, und zog sich unter beständig wechselseitigem Feuer und abtheiligen Angriffen unserer Hussaren bis St. Maria zurück.

Zur Beschleunigung dieser Retirade mag auch eine Abtheilung von 300 Mann von Beaulieu, le Loup Jäger und Trauttenberg beigetragen haben, welche man bereits Tags zuvor von Stills aus durch das Tropfenenthal über das höchste Schneegebirg gegen St. Maria beordert hatte, um den Rücken des Feindes allda zu bedrohen, und ihn daher für seinen einzigen Rückzug besorgt zu machen.

Diese Abtheilung erreichte ihren Punkt beiläufig zu der Zeit, wo wir eben beschäftigt waren, das Dorf Münster zu forjiren. Der F. M. L. Bellegarde hält sich überzeugt, daß, wenn die unwegsamen Gebirge erlaubt hätten, eine angemessene Truppenabtheilung auf diesen einsamen Fußsteigen

dem Feinde in den Rücken zu schicken, alle dessen vorrätige Truppen theils gefangen, theils in das Gebirg gesprengt worden wären; so aber widerstand der Feind unter beständigem Feuer verfolgt. Da er sich nun so zu sagen am Eingange jenes Defilees befand, wodurch er entweder über das Wormser Loch, oder gegen Ezernez sich zurückziehen konnte, so wagte dessen Chef des Generalstaabs Petriconi einen Angriff mit den gesammelten Truppen auf uns, und es gelang ihm, unsere nacheilenden leichten Abtheilungen auf eine Strecke zurückzudrängen; da sich selbe aber baldig sammelten, und vereint mit den nachrückenden Truppen den Feind muthigst angriffen, so wurde derselbe abermal geworfen, ihm bei dieser Gelegenheit 3 Kanonen, vorzüglich durch de Ligne Infanterie, abgenommen, und letztere durch 2 Offiziers dieses Bataillons selbst bedienet, und gegen den Feind gebraucht; auf diesen Schlag erfolgte der gänzliche Rückzug des Feindes gegen Ezernez. Wir rückten bis St. Maria vor, und ließen den Feind durch einige nachgeschickte Patrouillen über eine Stunde weit observiren, welcher letztere auch seinen Marsch ohne Aufenthalt fortsetzte.

Feindlicher Seits ist ein General blessirt, der Chef des Generalstaabs Petriconi und ein Generaladjutant schwer verwundet, und nebst mehreren Offizieren, dann beinahe 300 Mann gefangen. Ganz genau kann man die Anzahl der Gefangenen nicht bestimmen, weil

weil von den hie und da Versprengten immer noch mehrere eingebracht werden; ferner haben wir 3 Kanonen, 11 Pavetten, 14 Munitionskarren, durchgehends fast mit Munition beladen, nebst mehreren tausend Gewehren erbeutet. Dann wurde ebenfalls ein Spital von mehreren k. k. Offizieren, und über 150 Mann vom Feldwäbel abwärts von der feindlichen Gefangenschaft befreit.

Unserer Seite ist wegen des hartnäckigen Widerstandes des Feindes der Verlust nicht unbeträchtlich; der F. M. L. Bellegarde wird die diesfalls sammelnde Eingaben der Truppen nächstens einsenden; doch bemerkt er vorläufig, daß viele sehr verdiente Offiziere theils verwundet, theils todt geblieben sind.

Die Bravour und Entschlossenheit der Bataillons Clerfayt, de Ligne und Anton Esterhazy, dann der leichten Truppen von Keloup Jägern und Trautenberg, nicht minder das bereits mehrmalen erprobte tapfere Betragen der Hussaren von Erdöby, dessen Rittmeister Kokovsky ein Pferd unter dem Leibe verlor, hat den Sieg auf unsere Seite gewendet, und die übrigen Truppen, welche den vorerwähnten zum Nachdruck dienten, haben muthvoll den Augenblick gewünscht, an den Feind zu kommen, um auch ihrer Seite den Lohn ihrer Tapferkeit und Vaterlandsliebe zu entrichten.

Der F. M. L. Bellegarde erinnert dabei, daß, obwohl er zwar bei der ganzen Affaire Augenzeug war, so konnte er doch nicht alle einzelne Fälle

bemerken, wo sich verschiedene Individuen auszeichneten; er habe daher dem F. M. L. Habik, der, ungeachtet er gleich anfangs eine starke Kontusion erhielt, doch sich keinen Augenblick vom Schlachtfelde entfernte, und dessen ruhmvolles Betragen, schnelle Entschlossenheit, Gegenwart des Geistes, und Talente er nicht genug anrühmen kann, den Auftrag gegeben, ihm ehestens eine Liste jener Offiziere, welche sich bei dieser Affaire besonders ausgezeichnet haben, einzureichen, welcher derselbe nächstens nachzutragen versicherte; in dessen aber hat ihm gedachter Herr F. M. L. seine vollkommenste Zufriedenheit mit dem Generalfeldwachtmeister Grafen von Bellegarde, welcher den rechten Flügel kommandirte, und mit Behendigkeit überall selbst dahin zu Hülfe eilte, wo die Attacke etwas in Stocken gerieth, und die wesentlichsten Dienste leistete, an Tag gelegt.

Der F. M. L. Bellegarde hält sich demnach hervor, die Offiziere, die sich bei dieser Affaire besonders hervorgethan hatten, zugleich mit dem erlittenen Verluste nächstens einzusenden.

Nach einem weiteren Berichte des F. M. L. Kray vom 4. dieses hat der General Graf Hohenzollern mit seiner Avantgarde, mehrmal bei 500 französische Kriegsgefangene eingebracht; und der General Graf Klenau meldet, daß, als er die zwey im Po d'Ariano gestandenen Kanonierhaluppen, durch eine Kompagnie angreifen lassen wollte, und diese Kompagnie über den Po setzte, das Volk der Insel Ariano eine

aus.

ausnehmende Freude bezeugte, zu den Waffen griff, die Chaluppen eroberte, und 60 Franzosen zu Kriegsgefangenen machte. Dieses Volk hat sofort um unsern Schutz, welches für jetzt in so weit geschehen ist, daß unsere Vorpostenkette, längs dem Po di goro steht.

Am 2. wollte der Feind eine Rekognoszirung über Ostiglia nach Merlara vornehmen; allein der auch dort bewaffnete Pöbel, hinderte seine weiteren Fortschritte, und er mußte umkehren.

Durch den Oberlieutenant, Baron Tacco, des jordanischen Regiments (welcher in den letzten Relationen aus Verstoß Fährndrich genannt wurde) hat der F. M. L. Kray die Nachricht übersendet, daß der Feind nach der am 30. des vorigen Monats bei Verona erlittenen Niederlage an den untern Theil der Etsch sich gezogen, und zwischen diesem Fluß und dem Tartaro gelagert habe.

Aus dieser Position machte er Miene, die Etsch bei Ronco, oder Roverchiano noch einmal zu passiren; doch muß ihm dieses Unternehmen zu gewagt geschienen haben, da seine Truppe nach den eingelaufenen einstimmigen Nachrichten noch ganz in Unordnung war. Der F. M. L. Kray faßte daher den Entschluß, den Feind selbst anzugreifen.

Das feindliche Hauptquartier war in Isola della Scala, gegen unsere Armee bei Verona hatte er sein Lager bei Magnan, gegen Pagnago aber ein Lager am Manegobach bei Lerca. Die Absicht des F. M. L. Kray gieng das

hin, den Feind zuerst in seinem Lager bei Magnan anzugreifen, und, wo möglich, bis Isola della Scala vorzubringen.

Dem zufolge ward am 5. dieß gegen den Feind vorgerückt, und der Angriff geschah um 10. Uhr früh in 3 Kolonnen, dann einer vierten Hauptunterstützungskolonne.

Es traf sich, daß der Feind eben den Plan hatte, uns anzugreifen, und seinen Angriff mit 7 Divisionen, auch in drei Kolonnen zu formiren.

Das Gefecht wurde also allgemein, der Feind stritt äußerst hartnäckig, und seine Beharrlichkeit konnte nur durch die noch größere Beharrlichkeit und Standhaftigkeit unserer Truppen überwunden werden. Das Terrain ward überall disputirt, öfters genommen, und wieder verloren, bis endlich die überwiegende Tapferkeit unserer Truppen siegte, und den Feind allenthalben von dem Schlachtfelde vertrieb.

Das Lager bei Magnan ward erobert, und die einbrechende Nacht machte dem Gefechte ein Ende. Unsere Truppen zogen dieselbe Nacht eine Linie über Lecche Castel d'Azze, Buttafreda, und Balesse, und es steht nun zu erwarten, was für weitere Bewegungen der Feind nach dieser neuerdings verlorenen Schlacht zu machen wird ge-nothiget werden können.

An Siegeszeichen waren bei dem Abgange des Kouriers 11 Kanonen, 30 Munitionskarren, 7 Fahnen erobert, und über 2000 Kriegsgefangene gemacht.

Unsern Verlust an Todten und Verwundeten schätzt der F. M. L. Kray vorläufig auf 2000 Mann, jenen des Feindes noch ungleich höher, denn unsere Truppen, sowohl Befehlshaber, als Untergebene, haben Wunder der Tapferkeit gethan; auch sind der F. M. L. Mercandin, die Generalmajors Kovachevich und Roos, dann die Obersten Postropofsky und Siulay, nebst vielen andern Staats- und Oberoffizieren blessirt. Der F. M. L. Kray hält sich bevor, das umständliche Detail nächstens nachzutragen.

London vom 22. März.

Gestern ward von dem Staatssekretär, Lord Grenville, den hiesigen fremden Gesandten folgende Note mitgetheilt:

„Unterzeichneter Staatssekretär Sr. Brittischen Majestät hat den Befehl erhalten, Sie... zu benachrichtigen, daß, da sich der König zur Vertheidigung Seiner Staaten derjenigen Mittel bedienen will, die Ihm die Ueberlegenheit seiner Seemacht verschafft, Er den Herren Kommissärs Seiner Admiralität den Befehl ertheilt hat, an dem Eins-

gange der Häfen der vereinigten Provinzen die strengste Blokade einzuführen, welche auf das genaueste und nach den Kriegsgebräuchen unterhalten und beobachtet werden soll, so wie sie von jeher anerkannt und in ähnlichen Fällen beobachtet worden. Sie... werden daher ersucht, die Kaufleute und Konsuls Ihrer Nation, die in England residiren, zu benachrichtigen, daß die besagten Häfen der vereinigten Provinzen blokirt sind, und dafür gehalten werden müssen, und daß von dieser Zeit an gerechnet, es keinem neutralen Schiffe, es sey aus welchem Grunde oder Vorwande es wolle, erlaubt seyn könne, in gedachte Häfen einzulaufen. Alle durch das Völkerrecht und durch die respektiven Traktaten zwischen Sr. Majestät und den verschiedenen neutralen Mächten authorisirten Maasregeln werden dabei künftig in Ansehung derjenigen Schiffe angenommen und ins Werk gesetzt werden, die nach besagten Häfen bestimmt sind, oder nach dieser Notifikation es versuchen möchten, in selbige einzulaufen.

(Unterz.)

Grenville.

Intelligenzblatt zu No 32.

Advertissemente.

Ankündigung.

Am 22. Mai des laufenden Jahres werden zu Krzyżanowice, Kielcer Kreises, verschiedene Getreidsorten von guter Qualität, und zwar

330 Korez Vorderweizen,

200 Korez Vorderkorn,

400 Korez Vordergerste, und

130 Korez Haber

in Parthien von 100 bis 200 Korez, und auf allenfälliges Verlangen mehrerer Kauflustigen auch jede Gattung im Ganzen auf einmal lizitando verkauft werden. Ein jeder Kauflustiger hat sich mit einem Badium (Neugeld) von 100 fl. rhn. in Ansehung des Weizens, Kornes und der Gerste, oder aber von 50 fl. rhn. zu versehen, wenn er blos auf den Haber lizitiren will.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministration.

Krakau den 10. April 1799.

Franz Anton Edler v. Weinkopf.

Ankündigung.

Bei der k. k. Staatsgüteradministration wird den 27. des nächstfolgenden

Monats Mai die sogenannte Sucha Taxa, welche in einer bestimmten Abgabe von der Einfuhr aller Branntweingattungen und Bier, vom Mehl, Graupen, Gröhe, vom Malz und Branntweinschrott, dann vom Brod, welches zum Verkauf von auswärtigen Bäckern eingeführt wird, besteht, um 9 Uhr Vormittags öffentlich auf 3 Jahre versteigert, und für einen jährlichen Betrag pr. 2500 fl. ausgebaut werden; daher haben die Liebhaber den 10. Theil dieses Fiskalpreises mit 250 fl. zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen, die Bedingnisse dieser Verpachtung können bei der k. k. Staatsgüteradministration vor der Versteigerung gesehen werden.

Von der k. k. westgalizischen Staatsgüteradministration.

Krakau am 7. April 1799.

Ankündigung.

Von Seiten des k. k. Samsonower Wirthschafts- und Hammeramts wird am 22. Juli gegenwärtigen Jahres in der hierortigen Amtskanzlei das Samsonower Schankhaus mittelst öffentlicher Versteigerung auf 3 nach einander folgende Jahre verpachtet werden.

Pachtlustige können sich am bestimmten Tage früh um 9 Uhr in der Amtskanzlei einfinden, und sich mit einem den dritten Theil des prätii fisci betra-

tragenden Neugelde versehen. Ubrigens steht jedermann frei, die Pachtbedingnisse in der Amtskanzlei einzusehen.

Samsonow den 12. März 1799.

In Abwesenheit des Herrn
Verwalters.

G. J. Hoffmann,
Rentrechnungsführer.

V o r l a d u n g.

Klemens Rajetan Graf von Leszczynski wird hiemit vorgeladen, daß er sich wegen dem ihm angeschuldeten Landesverrath zu vertheidigen längstens binnen 60 Tagen vor das k. k. Lemberger Kriminalgericht stelle.

Lemberg, den 12. März 1799.

Fr. A. Lorenz.

Subskription wird angenommen, täglich zwischen zwei und drei Uhr bei Professor W. Hahn, wohnhaft in

der Servengasse No. 231 im 2. Stock, auf des Herrn Doktors und ord. öffentl. Professors der Rechte zu Freiburg im Breisgau.

J. M. Weissleggers historische Gemählde oder biographische Schilderungen aller Herrscher und Prinzen des Durchlauchtigsten Erzhauses Habsburg-Dessterreich von Rudolph I. bis Maria Theresia, ein Lesebuch für jeden Freund Dessterreichs.

Dieses Werk, das seiner k. Hoheit Karl Ludwig Erzherzoge zu Dessterreich gewidmet ist, und wovon man die vollständige Ankündigung bei obbenanntem Subskribenten-sammler einsehen kann, wird in fünf Bänden bestehen, für deren jeden stärker als ein Alphabet in gr. 8. mit reinen Lettern auf weißem Druckpapier gedruckt, 1 fl. rhn. subskribiret, die Zahlung aber erst bei Ablieferung eines jeden Bandes geleistet wird.

Auswärtige Liebhaber werden gebeten, unter obiger Adresse postfrei ihre Namen, Karakter und Aufenthalt deutlich geschrieben, weil sie dem Werke vorgedruckt werden, längstens bis 15. April einzusenden, weil mit 16. April laufenden Jahres die Subskription geschlossen wird, und sodann der Ladenpreis von 1 fl. 30 kr. für jedem Band eintritt.